Interview mit unserem Schulleiter Herr Mößle

1. Wie unterstützen Sie das Erasmus+ Projekt?

Ich muss das Projekt genehmigen und die Lehrkräfte freistellen, dass sie das Projekt leiten können. Außerdem bin ich auch eine Art Repräsentant für unsere Schule und das Projekt.

1. Wie viel Energie benötigt unsere Schule im Jahr?

Ich habe bei der Stadt angerufen und mich über den Energieverbrauch unserer Schule erkundet. Für die Wärmeerzeugung verbraucht die Schule ca. 225 Tonnen kWh, diese entsprechen ca. 24.000€. Für den Strom verbraucht die Schule nur ca. 50 Tonnen kWh, diese entsprechen ca. 11.000€.

1. Woher kommt die Energie?

Die Schule erzeugt ihren Strom mit dem Blockheizkraftwerk, das bei uns im Keller steht. Es wird mit Gas betrieben. Aus diesem Gas wird Wärme erzeugt, mit der wir dann heizen können. Damit versorgen wir nicht nur die Schule mit Strom, sondern auch das Hallenbad, die Härtsfeldhalle, die Mensa und den Ganztagesbetrieb. Das Blockheizkraftwerk ist aber zu klein, um dies alles allein zu beheizen. Darum wird ein Teil des Stromes von der EnBW dazu gekauft.

1. Was macht die Schule schon für den Klimaschutz?

Die Lehrer erziehen die Schüler schon zum Energiesparen. Sie geben den Schülern aber auch Auskunft zum Klimaschutz in verschiedenen Fächern, wie zum Beispiel Bio, Chemie aber auch in Erdkunde. Auf unseren Lichtschaltern sind zwei verschiedene Farben: Rot und Grün. Diese bedeuten, dass man zuerst Grün betätigen soll und dann, wenn es nötig ist, den Roten. Da wir einen Teil unseres Stroms selbst mit unserem Blockheizkraftwerk erzeugen, sind wir sehr umweltfreundlich und durch die Papiermülltrennung.

1. Wo gibt es noch Probleme?

Mit der Trennung vom Müll gibt es noch kleine Probleme. Man könnte auch Verpackungsmüll extra sammeln.

Schulbrote in Alufolie eingewickelt ist verschwenderisch, da Alu nur mit hohem Energieaufwand hergestellt werden kann. Besser sind da Brotzeitdosen. Und der ,,Schultourismus": Viele Kinder werden von ihren Eltern mit dem Auto direkt vor die Tür gefahren, obwohl viele von ihnen auch laufen oder mit dem Fahrrad fahren könnten.

Vielen Dank für das Interview! Das Interview wurde geführt von den Redakteurinnen Natalie Vogl und Annalena Baudenbacher.